



HARBURGER LEITBILD

ZUSAMMENLEBEN

IN VIELFALT

3. Auflage



Hamburg

Bezirksamt
Harburg



© Bezirksamt Harburg

Liebe Harburger:innen,

Harburg ist in vielerlei Hinsicht ein vielfältiger Bezirk. Das gilt besonders für die Menschen unterschiedlichster Nationen, die hier leben und unser Zusammensein in besonderer Weise prägen. Das Zusammensein in einer Gemeinschaft, sei es in der Familie, der Nachbarschaft oder bei der Arbeit, kann eine Herausforderung sein. Aber gesellschaftliche Vielfalt birgt auch großartige Chancen für die Menschen, die ihr offen begegnen. Hafen, Natur, Industrie, Gewerbe, Handwerk und Ehrenamt bieten Menschen aus der ganzen Welt im Bezirk Harburg Möglichkeiten für die persönliche Entwicklung und für die Gestaltung eines gemeinsamen Ortes, an dem wir gerne leben.

Damit dies auch gelingt, wurden gemeinsame Leitlinien und Maßnahmen entwickelt, die alle Harburger:innen dabei unterstützen, gemeinsam zusammenzuwachsen. Eine der wichtigsten Fragen für die Harburger Bevölkerung sowie für die Verwaltung und Bezirkspolitik war und ist die Frage nach dem Zusammenhalt vor Ort. Wie wollen wir zukünftig das Zusammenleben gestalten, so dass die Menschen im Bezirk Harburg die Chancen der Vielfalt stärker wahrnehmen und konfliktfrei und wohlwollend in vielfältigen Nachbarschaften leben?

Das Harburger Leitbild „**Zusammenleben in Vielfalt**“ ist das Ergebnis eines umfangreichen Beteiligungsprozesses, an dem sich in Harburg lebende und wirkende Menschen, der Harburger Integrationsrat, Fachleute, Vereine, Institutionen und Initiativen sowie Vertretungen aus Politik und Verwaltung beteiligt haben. Die Themen, die dabei auf die Agenda gesetzt wurden, bleiben aktuell und werden weiterentwickelt. Das Leitbild und die daraus für das Zusammenleben formulierten Visionen, Ziele und Handlungsempfehlungen wurden in **konkrete Maßnahmen für das Bezirksamt und die Akteur:innen im Bezirk übersetzt und sollen nun mit Leben gefüllt werden.**

Ich freue mich über die Fortentwicklung, möchte mich bei allen daran Beteiligten herzlich bedanken und lade auch Sie herzlich ein, sich in diesen Prozess mit einzubringen. Ich freue mich sehr über das Engagement für unseren Bezirk und das Zusammenleben in Vielfalt.

Ihre

Sophie Fredenhagen
Bezirksamtsleiterin Harburg

Vorwort Bezirksversammlung Harburg



© SPD Fraktion Harburg



Bezirksversammlung
Harburg

Liebe Harburgerinnen und Harburger,

zum Jahresbeginn waren im Bezirk Harburg über 170.000 Menschen mit Hauptwohnsitz gemeldet. 170.000 Menschen, die alle neben ihrem Wohnsitz im Bezirk noch eine Gemeinsamkeit haben: alle sind anders. Anders in ihrem Glauben, ihrer Herkunft, ihrer Zukunft, ihren Lebensentwürfen.

Mit ihrem Anderssein sind diese 170.000 Menschen Harburg. Ein Bezirk in Vielfalt und mit Zukunft. Ein Bezirk voller Leben und Veränderung und mit 170.000 Menschen, die ihre jeweiligen Talente mitbringen, um diese Veränderungen positiv zu gestalten. Es ist die Aufgabe von uns als Bezirkspolitik, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Daher begrüßen wir das hier vorgestellte Leitbild „Zusammenleben in Vielfalt“. Hier werden die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben aufgezeigt und vor allem auch Maßnahmen beschrieben, die dies konkret fördern. Damit ist das Leitbild ein weiterer Schritt, um Harburg zu gestalten – gemeinsam.

Jürgen Heimath

Vorsitzender der Bezirksversammlung Harburg

Vorwort Harburger Integrationsrat



Der Vorstand des Harburger Integrationsrats (v.l.n.r.):
Konstantin Zimmer, Xenija Melnik und Dr. Fang Yu,
© Harburger Integrationsrat

Liebe Lesende in Harburg,

wir wollen mit Ihnen gemeinsam das Leitbild vom Zusammenleben in Vielfalt wahr werden lassen und dafür sorgen, dass es nicht nur eine Sammlung schöner Worte bleibt. Damit unser vielfältiges Zusammenleben im Bezirk gelingen kann, braucht es viele Menschen!

Die Fortschreibung dieses Leitbildes hat bereits gezeigt, dass es schon sehr viel Engagement aus unserer Nachbarschaft gibt. Wir möchten das zusammen fortführen und verstärken. Die in unserem Logo visualisierte **Brückenfunktion** zwischen den Bürgerinnen und Bürgern ohne und mit Migrationshintergrund einerseits und der Bezirkspolitik und dem Bezirksamt andererseits bleibt weiterhin in unserem Fokus. Unsere jährlichen **Integrationskonferenzen** bieten auch immer eine spannende Plattform zum Austausch. Integrationsthemen, die Sie bewegen, sprechen wir für Sie gern gegenüber dem Bezirksamt und in den Ausschüssen der Bezirksversammlung an. Seit Kurzem haben wir zusätzlich die Möglichkeit, unsere bezirklichen Aktivitäten auf der Landesebene mit dem Hamburger Integrationsbeirat zu verzahnen.

Wir wünschen uns, dass wir den im Leitbild genannten Zielen kontinuierlich näher kommen und dass so unsere Vision einer partizipativen, wertschätzenden Gesellschaft Wirklichkeit wird.

Als **Integrationsrat** werden wir die Umsetzung aktiv begleiten und uns dafür einsetzen, dass möglichst viele Personen in Harburg das Leitbild mit Leben füllen.

Ihr Vorstand des Harburger Integrationsrats:

Xenija Melnik, Dr. Fang Yu, Konstantin Zimmer

* Der Harburger Integrationsrat ist 2014 erstmals auf Grundlage des Harburger Integrationskonzeptes aus dem Jahr 2012 entstanden, welches den Aufbau von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen in Gestalt eines Gremiums fordert. 2019 wurde der Harburger Integrationsrat von im Bezirk lebenden Menschen für 5 Jahre neugewählt. Er besteht aus 19 ehrenamtlichen Mitgliedern. Mehr unter: www.harburger-integrationsrat.de



Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage und Handlungsbedarf	8
Zum Entstehungs- und Umsetzungsprozess des Leitbildes	9
I Unsere Vision „Vielfalt als gelebte Realität – Miteinander statt Nebeneinander“	10
II Unsere Ziele	11
III Leitlinien	12
IV Handlungsempfehlungen	13
V Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes	14
1. Themenfeld „Harburg lebt Vielfalt“	15
2. Themenfeld „Räume der Vielfalt“	21
3. Themenfeld „Zusammenarbeit in Vielheit“	24
4. Themenfeld „Gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter“	25
5. Themenfeld „Chancengerechtigkeit durch Bildung fördern“	27
6. Themenfeld „Diversitäts-Management für die Verwaltung“	29
7. Themenfeld „Freiwilliges Engagement attraktiv für alle gestalten“	32
VI Zeitleiste 2014 – 2022	34
Impressum	35

Ausgangslage und Handlungsbedarf

Harburg ist ein Bezirk der Vielfalt. Zuwanderung und Veränderungen innerhalb der Bevölkerung unseres Bezirkes sind seit vielen Jahrzehnten der Normalfall.

Das Zusammenleben in Vielfalt benötigt einen Rahmen, der friedliches Zusammenleben und gemeinsames Handeln fördert. Für vielfältige Gesellschaften kommt es heute darauf an, ein neues „Wir“ – eine Gemeinschaft der Zukunft – zu entwerfen¹.

Für das Zusammenleben in dieser Stadt der Vielfalt definieren wir Leitlinien, um eine Vision vom Harburg von morgen zu kreieren. Die vorliegenden Leitlinien dienen Bewohner:innen, allen Institutionen und Organisationen zur Orientierung und Stärkung ihres Tuns und Wirkens in ihrem Alltag.

Wir sprechen in unserem Leitbild von „Integration“, „Vielfalt“ und „Interkulturalität“. Dabei ist unser vorrangiges Ziel das Leben als „Einheit in Vielfalt“. Wir wissen, dass Definitionen und Begrifflichkeiten dynamisch sind und diese einer ständigen Weiterentwicklung bedürfen.

„**Integration**“ ist für uns der Prozess, der uns zur Einheit in Vielfalt führt. Jeder Mensch in unserem Bezirk gehört dazu.

„**Interkultur**“ beschreibt den Prozess des aufeinander Einwirkens verschiedener – mindestens zweier – Kulturen, die in Interaktion oder Kommunikation miteinander stehen². Die beteiligten Kulturen werden in diesem Prozess nicht nur addiert, sondern bilden, sich gegenseitig beeinflussend, eine neue „Kultur“, eine Interkultur³.

Unter „**Interkulturalität**“ verstehen wir das Aufeinandertreffen von zwei oder mehr Kulturen, bei dem es trotz kultureller Unterschiede zur gegenseitigen Beeinflussung kommt.

¹ Mark Terkessidis Vortrag Integrationskonferenz in Harburg am 9. Oktober 2015.

² Die Interkultur ist somit stark variabel und dynamisch. Der Begriff wird positiv verwendet und umschreibt einen konstruktiven Interaktionsprozess. Vgl. Glossar <http://www.ikud.de/glossar>

³ Mark Terkessidis beschreibt Interkultur als jene Politik, die kulturelle Barrierefreiheit für die Individuen einer Gesellschaft der Vielheit schaffen und „institutionelle Diskriminierung“ vermeiden will. M. Terkessidis: Interkultur 2010.

Zum Entstehungs- und Umsetzungsprozess des Leitbildes

Die Bezirksversammlung Harburg hat beschlossen, das Integrationskonzept aus dem Jahr 2012 aktualisieren zu lassen. In einem partizipativen Prozess hat die Integrationsbeauftragte der Verwaltung dieses Vorhaben mit vielen gesellschaftlichen Akteur:innen in Harburg umgesetzt.

Auftakt des Prozesses bildete eine Integrationskonferenz des Harburger Integrationsrates im Oktober 2015, die erste Impulse lieferte. Daraus ging eine Arbeitsgruppe aus unterschiedlichsten Akteur:innen hervor.

Einstimmig hat die Arbeitsgruppe beschlossen, ein zweistufiges Vorgehen zu etablieren: In einem ersten Schritt ist unter Mitwirkung diverser Akteur:innen des Bezirkes das vorliegende Leitbild entwickelt worden. Das Leitbild wird in gemeinsamer Verantwortung von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft wahrgenommen.

Ergänzend zum vorliegenden Leitbild wurden in einem nächsten Schritt zweijährliche Planungswerkstätten installiert, welche die Leitlinien mit entsprechenden konkreten Maßnahmen verbinden und somit deren Umsetzung verbindlicher machen.

Auf diese Weise werden wir der Dynamik des Prozesses gerecht und gewährleisten einen kontinuierlichen Abgleich zwischen Wunsch und Wirklichkeit, Theorie und Praxis, Anspruch und Realität.

Die Bezirksversammlung Harburg hat im November 2016 das **Leitbild Zusammenleben in Vielfalt** beschlossen (Kapitel I – IV).

Die Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes basieren auf den Ergebnissen der dritten Planungswerkstatt von 2021 und wurden im Juni 2022 beschlossen (Kapitel V).



1. Planungswerkstatt 2016, © Peter Noßek



1. Planungswerkstatt 2016, © Peter Noßek

I Unsere Vision

„Vielfalt als gelebte Realität – Miteinander statt Nebeneinander“

In unserem Bezirk leben Menschen aus den verschiedensten Regionen dieser Welt friedlich zusammen. Wir sind stolz auf unser Grundgesetz und die Hamburgische Landesverfassung, die uns Freiheit und Sicherheit gleichermaßen garantieren. Unser Grundgesetz geht von einer Vielzahl von Lebensentwürfen aus und legt klare Spielregeln fest, wie daraus eine verbindliche Rechtsordnung entsteht.

Die Bedingung für ein friedliches und gutes Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen bei uns ist die Anerkennung einer gemeinsamen politischen Kultur. Diese verwirklicht sich in einem demokratischen Rechtsstaat und beruht auf der unbedingten Achtung der Menschenrechte, darunter fallen das Recht auf Meinungsfreiheit, auf Religionsfreiheit und auf Gleichberechtigung der Geschlechter.

Vor diesem Hintergrund, laden wir alle ein, ihre Bräuche, Sitten und Gewohnheiten als Bereicherung mitzubringen:

Gemeinsam erschaffen wir neue öffentliche Räume, in denen wir voneinander und miteinander lernen und uns begegnen sowie uns kontrovers und konstruktiv auseinandersetzen. Damit verbinden wir die Vorstellung, dass nicht das Neue, Andere, Fremde sich im Alten, Bestehenden auflösen muss, sondern in der wechselseitigen Bereicherung eine vielfältige Gesellschaft entsteht, in der wir gleichberechtigt zusammenleben.

In diesem Sinne begreifen wir uns als Gemeinschaft im Bezirk Harburg, die sich in Offenheit, Wertschätzung und gegenseitigem Respekt begegnet.



Integrationskonferenz 2022, © Claus Niemann



Integrationskonferenz 2022, © Claus Niemann

II Unsere Ziele

- **Integration aller Bewohner:innen:**
Abbau von Diskriminierung und Benachteiligung aufgrund von Herkunft, Alter, Geschlecht/Geschlechtsidentität, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung oder äußeren Merkmalen.
- **Gelebte Vielfalt:**
Bewahrung von Frieden im Bezirk; Ermöglichung von Begegnung und Dialog im öffentlichen Raum, interkulturelle Begegnungsstätten und gemischte Quartiere.
- **Orientierung an Potentialen:**
Potentiale aller im Bezirk lebenden und arbeitenden Menschen sichtbar machen; Vielfalt als Stärke nutzen.
- **Stärkung der Selbstwirksamkeit:**
Befähigung benachteiligter Personengruppen zur Teilnahme an allen gesellschaftlichen und politischen Prozessen und Unterstützung der Selbst-Organisation.
- **Gleiche Bildungschancen für alle**
Abbau von Hemmnissen auf dem Bildungsweg und Stärkung der frühen Bildungsübergänge.
- **Interkulturelle Öffnung aller bestehenden Institutionen:**
Gleicher Zugang zu Ressourcen und Möglichkeiten zur Partizipation an gesellschaftspolitischen Prozessen.
- **Selbstverpflichtung:**
Freiwillige Anerkennung und Umsetzung dieser Leitlinien im täglichen Leben aller Bewohner:innen und Organisationen in Politik und Verwaltung.
- **Interkulturalität als Querschnittsaufgabe:**
Anerkennung als herausragende Mainstreamingaufgabe; inhaltliches Beschäftigungsfeld für alle Politik- und Verwaltungsfelder.

III Leitlinien

Das Leitbild dient dazu, innerhalb der pluralen Grundordnung unseres Grundgesetzes, den Zusammenhalt zu stärken und ein Zugehörigkeitsgefühl aller zu entwickeln.

Die Integration aller Bewohner:innen dieses Bezirkes ist ein fortlaufender wechselseitiger Prozess, der die Anpassung an die bestehende Ordnung einerseits, aber auch die Öffnung der Aufnahmegesellschaft andererseits voraussetzt. Alle Bewohner:innen sind eingeladen, an diesem Prozess mitzuwirken. Gemeinsam wollen wir uns für Respekt, Toleranz und Gleichstellung stark machen, damit Rassismus und Diskriminierung keinen Platz in unserem Bezirk finden. Wir haben aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und wollen künftig darauf achten, gemeinsam an einer Einheit in Vielfalt mitzuwirken.

- Die Vielfalt unseres Bezirkes muss in unseren bezirklichen Strukturen sichtbar werden. Dafür gilt es, Zugänge zu schaffen und Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das gemeinsame Engagement im Gemeinwesen stärkt die Entwicklung von Gemeinsamkeiten.
- Für den Zusammenhalt aller Harburger:innen brauchen wir eine starke Partnerschaft mit Politik, Verwaltung, Institutionen und Zivilgesellschaft.
- Die deutsche Sprache ist Voraussetzung für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die Bereitschaft zum Spracherwerb wird als selbstverständlich angenommen und gefordert. Der Zugang zu Sprachkursen muss daher für alle gewährleistet sein. Die Aufnahmegesellschaft wirkt beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützend und ermutigend mit.

Zusätzlich stärkt der Bezirk Möglichkeiten zur Förderung der Mehrsprachigkeit.



1. Planungswerkstatt 2016, © Peter Noßbek



1. Planungswerkstatt 2016, © Peter Noßbek

IV Handlungsempfehlungen

Respekt und Toleranz wachsen dort, wo man sich begegnet. Um mehr Begegnungen zu schaffen, setzen wir auf vielfältige Quartiere und Institutionen, Behörden und Organisationen. Die praktische Umsetzung der Leitlinien soll für die Menschen im Bezirk sichtbar gemacht werden.

Der Bezirk bekennt sich zu den Eckpfeilern der Harburger Integrationspolitik:

- einem/einer Integrationsbeauftragten für den Bezirk.
- der Schaffung öffentlicher Räume wie bspw. interkulturelle Foren zur Begegnung, Integrationskonferenzen und der Förderung interkultureller Veranstaltungen, die Begegnungen und Austausch ermöglichen.
- dem Integrationsrat als Brückenbauer zwischen gesellschaftlichen Akteuren.

Als zentrale Voraussetzung für die Wirksamkeit des Leitbildes gilt die Etablierung von zweijährig stattfindenden **Werkstätten**, zur Planung von konkreten Maßnahmen, um die oben genannten Ziele umzusetzen, sowie zur regelmäßigen Überprüfung / Evaluation des Fortschrittes.

Neben der Förderung des ehrenamtlichen Engagements, soll die interkulturelle Öffnung der vorhandenen Institutionen und Organisationen vorangetrieben werden. Migration als Normalfall muss sich auf allen Ebenen des öffentlichen Lebens widerspiegeln. Integration⁴ wird als Mainstreamingaufgabe als durchgängiges inhaltliches Beschäftigungsfeld bewertet, das uns ständig in unserem Wachstum begleitet und dem Gender Mainstreaming⁵ gleichwertig ist. Dieses Ziel muss mit Nachdruck durch die Politik und Verwaltung verfolgt werden.

Die Bezirksversammlung Harburg wird sich zu Beginn einer neuen Legislaturperiode mit dem Stand des Prozesses „Einheit in Vielfalt“ befassen. Der Fachausschuss „Soziales, Integration, Gesundheit und Inklusion“ begleitet laufend den Prozess.

Die Verwaltung berichtet der Bezirksversammlung jährlich über den Stand der Umsetzung.

⁴ Integration meint gleichzeitig Interkultur (s. Fußnote; S. 8)

⁵ Gender Mainstreaming beschreibt den Prozess, eine Geschlechtergleichstellung in allen Gesellschaftsbereichen zu verwirklichen.

V Bezirkliche Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes

Die folgenden Maßnahmen zum Harburger Leitbild „Zusammenleben in Vielfalt“ sind für Politik und Verwaltung in Harburg handlungsleitend. Eine weitere Planungswerkstatt wird entsprechend der Vorgaben des Leitbildes nach zwei Jahren durchgeführt, so dass neue Maßnahmen ab Sommer 2024 veröffentlicht werden können.

Die **3. Planungswerkstatt** hat von März bis Mai 2021 als digitale Planungswerkstatt stattgefunden. Drei Monate lang konnten sich Interessierte austauschen, ihre Ideen veröffentlichen und gemeinsam an neuen Projektideen für das Zusammenleben in Vielfalt arbeiten.

Die dabei entstandenen Ergebnisse wurden in einem politischen Abstimmungsprozess mit Vertretungen aus dem Ausschuss für Soziales, Integration, Gesundheit und Inklusion und der Verwaltung zu den vorliegenden Maßnahmen ausgearbeitet und am 28. Juni 2022 von der Bezirksversammlung Harburg verabschiedet.

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt 2022 sind weiterhin abrufbar unter: <https://beteiligung.harburg.de>

Die **2. Planungswerkstatt** zur Überprüfung und Ergänzung der ersten Maßnahmen hat im Herbst 2018 im Elbcampus als öffentliche Veranstaltung stattgefunden. Die Ergebnisse finden Sie hier: <https://www.hamburg.de/harburg/soziales-integration>

Am 17. September 2016 hat die **1. Planungswerkstatt** im Bürgerzentrum Feuervogel stattgefunden. Die ersten bezirklichen Maßnahmen zum Leitbild wurden von der Bezirksversammlung am 28. März 2017 verabschiedet und haben Eingang in die 1. Auflage des Leitbildes gefunden.

Der Harburger Integrationsrat und die Partnerschaften für Demokratie Harburg & Süderelbe⁶ unterstützen die Maßnahmen und die Prozesse zur Umsetzung des Harburger Leitbildes Zusammenleben in Vielfalt.

⁶ Die Partnerschaften für Demokratie werden seit 2015 durch das Bundesprogramm Demokratie leben! gefördert. Mithilfe dieser Partnerschaften entwickelt das Bezirksamt Harburg Handlungskonzepte zur Förderung von Demokratie- und Vielfaltsgestaltung – www.demokratie-leben.de

1. Themenfeld „Harburg lebt Vielfalt“

Begegnungen – Zusammenhalt – Beteiligung

1.1. Begegnungen

Gegenseitige Wertschätzung trägt zu einem gelingenden Zusammenleben in Vielfalt bei. Daher ist es dem Bezirk ein besonderes Anliegen Anlässe zu schaffen, bei denen sich Menschen kennen und schätzen lernen. Verschiedene Veranstaltungsformate, interkulturelle Feste und Angebote im Bezirk Harburg bieten hierzu Gelegenheiten.

Verbindende Momente gemeinsamer Erlebnisse können eine nachhaltige Veränderung in der Wahrnehmung des Gegenübers bewirken. Die Vielfalt des Bezirks wird somit positiv erlebbar.

Interkulturelle Veranstaltungen in den Stadtteilen ermöglichen Begegnungen vor der eigenen Haustür. Um aufrichtiges und andauerndes Interesse füreinander zu erwecken, braucht es jedoch kreative Konzepte, die die Neugier für eine Teilnahme wecken. Neue Formate für Veranstaltungen sollen daher entwickelt werden. Hierbei wird der Harburger Integrationsrat unterstützen.

Erstrebenswert ist, dass Interessierte durch Veranstaltungsangebote auch an Orte gehen, die sie bisher nicht kennen, um mit ihnen unbekanntem Menschen ins Gespräch zu kommen.

Hier kann die Veranstaltungsreihe "Dialog-Abend: Gemeinsamkeiten zwischen Islam und Christentum", die an verschiedenen Orten stattgefunden hat, als Beispiel guter Praxis herangezogen werden.⁷

Eine weitere Idee, die aus der Planungswerkstatt hervorging, ist die Idee einer „Schlaflose Lounge“. Diese Lounge könnte ein Ort sein, an dem man lesen, schreiben, nachsinnen, Freund:innen treffen oder neue Menschen kennenlernen kann und der durchgehend geöffnet ist. Die Lounge könnte zugleich Begegnungs- und "Zufluchtsort" sein, an dem Menschen, die aus vielfältigen Gründen nicht zuhause bleiben wollen oder können, sich aufhalten könnten.

⁷ Die Dialog-Abende haben christliche und muslimische Nachbar:innen ins Gespräch gebracht. Die Harburger Muslime haben dafür zu Themenabenden an unterschiedliche Orte eingeladen. Dadurch sind Menschen an Orte in ihrer Nachbarschaft gekommen, an denen sie noch nie waren. Sie haben sich mit Menschen unterhalten, die sie sonst nie angesprochen hätten. Und alle bemerkten, wie viel sie als Nachbar:innen in Neugraben und Neuenfelde eigentlich gemeinsam haben.

1. Themenfeld „Harburg lebt Vielfalt“

Vielfältige Begegnungen, die alle Harburger:innen ansprechen, werden als adäquates Mittel für ein gelingendes Zusammenleben in Vielfalt anerkannt. Hierbei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der alle Dimensionen der Vielfalt wie Behinderung, (Lebens-)Alter, Geschlecht, sexuelle Identität, (zugeschriebene) ethnische Herkunft und Nationalität, Religion oder Weltanschauung und sozialen Status berücksichtigt. Diese Vielfalt findet bei bestimmten Veranstaltungen bereits Raum und soll auch zukünftig bestimmendes Merkmal von Begegnungen sein.



Maßnahmen:

- Der Bezirk unterstützt Begegnungen. Dazu dienen u. a. die Integrationskonferenzen des Harburger Integrationsrates sowie Veranstaltungen im Rahmen der Lokalen Partnerschaften für Demokratie Harburg und Süderelbe.
- Das Fest „Harburg feiert Vielfalt“ wird fester Bestandteil des Harburger Veranstaltungskalenders im Rahmen des „Sommers im Park“ und wird in der Mittelplanung der Bezirksversammlung berücksichtigt. Um das Format weiterzuentwickeln und die Zielgruppenansprache zu erweitern, soll jährlich im dafür zuständigen Ausschuss ein konzeptioneller Austausch mit dem Veranstaltenden erfolgen.
- Neue, kreative Formate für Veranstaltungen sollen entwickelt werden. Hierbei wird der Harburger Integrationsrat unterstützen.
- Veranstaltungsformate, die Dialog und Austausch befördern, wie die Dialog-Abende und der interreligiöse Dialog finden statt und werden weiterhin vom Bezirksamt begleitet.
- Das Bezirksamt setzt Veranstaltungskooperationen mit Migranten(-selbst)organisationen fort.

1.2. Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Ein wertschätzendes und respektvolles Zusammenleben in Vielfalt ist das Ziel. Dafür müssen und sollen sich alle im Bezirk der herrschenden Vorurteile bewusst werden, alltägliche Benachteiligungen, Diskriminierungen und Rassismus sollen sichtbar gemacht und abgebaut werden. Benachteiligungen betreffen unterschiedliche Menschen sowie Gruppen und finden in verschiedenen Bereichen sowie Situa-

1. Themenfeld „Harburg lebt Vielfalt“

tionen statt. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) schützt Menschen vor Diskriminierung aufgrund von Behinderung, (Lebens-)Alter, Geschlecht, sexueller Identität, (zugeschriebener) ethnischer Herkunft oder aus rassistischen Gründen, aufgrund von Religion oder Weltanschauung.⁸ Dementsprechend soll das AGG handlungsanleitend sein, wenn es um den Abbau von Diskriminierungen geht.

Daher soll die Konzeption einer Anlaufstelle für alle Harburger:innen, die von Diskriminierung betroffen sind, angestoßen und entwickelt werden. Eine solche Anlaufstelle könnte Beratung und Hilfestellung anbieten, über das Recht auf Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung aufklären, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der Verwaltung und Politik unterstützen und Präventionsseminare anbieten.⁹

Maßnahmen:

- Das Bezirksamt begleitet interessierte Akteur:innen dabei den Bedarf für lokale Antidiskriminierungsberatung für alle Menschen, die von Diskriminierung im Bezirk Harburg betroffen sind, zu erheben und ein Konzept für eine Anlaufstelle mit ebendiesen Akteur:innen zu erarbeiten und Fördermöglichkeiten zu akquirieren.¹⁰

Mitunter hilfreich für das respektvolle Zusammenleben kann auch die historische Betrachtung und Darstellung von Migration nach Harburg und der dabei erfolgten Integrationsleistung sein. Das Aufbereiten von Zeugnissen früher Migration nach Harburg verdeutlicht, wie sehr der Bezirk Harburg seit jeher von Migration und den Menschen, die in den letzten Jahrhunderten zugewandert sind, geprägt ist.¹¹ Diese Erkenntnis kann eine Brücke bauen, um sich auf Augenhöhe zu begegnen. Das Aufbereiten der damit einhergehenden, durchaus erfolgreichen Integrationsgeschichten seit der Industrialisierung macht möglicherweise Mut für zukünftige Entwicklungen.

- Das aktuelle Migrationsgeschehen nach Harburg wird erfasst und in Beziehung zu vergangenen Zuwanderungsgeschehen gesetzt. Das Bezirksamt unterstützt ein entsprechendes Vorhaben und die beteiligten Einrichtungen und Personen.¹²

⁸ Vgl. <https://www.gesetze-im-internet.de/agg/AGG.pdf>

⁹ Die Expertise bestehender Beratungsstellen in Hamburg soll berücksichtigt werden.

¹⁰ Die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke soll in den Prozess gleichermaßen einbezogen werden wie der Harburger Integrationsrat, der sich diesem Thema verstärkt annehmen möchte.

¹¹ <https://amh.de/ausstellungen/2-millionen-jahre-migration>

¹² U. a. Geschichtswerkstatt Süderelbe, Universität Hamburg, Landeszentrale für politische Bildung, Harburger Integrationsrat und UoG e. V., Lokale Partnerschaften für Demokratie Süderelbe.

1. Themenfeld „Harburg lebt Vielfalt“



2. Harburger Integrationsrat mit Bezirksamtsleiterin Sophie Fredenhagen und Vorsitz des Sozialausschuss Claudia Loss (vordere Reihe Mitte), Feb. 2019, © Bezirksamt Harburg

1.3 Beteiligung

Alle Harburger:innen sollen an gesellschaftspolitischen Vorgängen teilhaben können.

Eine Form der Beteiligung bieten bezirkliche Stadtteilbeiräte. Aktuell gibt es im Bezirk Harburg sieben Stadtteilbeiräte und die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen. Jede Person, die ein lokales Anliegen hat oder sich informieren möchte, ist eingeladen sich an die Beiräte zu wenden oder sich in diesen zu engagieren.¹³ Darüber hinaus gibt es derzeit drei Stadtteilbüros der Integrierten Stadtteilentwicklung mit Sprechstunden, welche für alle, die ein Anliegen in Bezug auf ihren Stadtteil haben und sich einbringen wollen, offen stehen.¹⁴

Seit 2014 gibt es zudem den Harburger Integrationsrat¹⁵ als eine Beteiligungsmöglichkeit für alle, die das Zusammenleben in Vielfalt mitgestalten wollen. Der Integrationsrat veranstaltet regelmäßig Integrationskonferenzen für die Öffentlichkeit. Zudem entsendet dieser in alle Ausschüsse der Bezirksversammlung Vertretungen mit Rederecht.

¹³ Es gibt Stadtteilbeiräte in Neugraben-Fischbek, Harburger Innenstadt / Eißendorf-Ost, Wilstorf-Reeseberg, Heimfeld, Phoenix-Viertel, Neugraben, Neuwiedenthal und die Begleitgruppe im Harburger Binnenhafen.

Siehe hierzu www.hamburg.de/harburg/soziales-integrierte-stadtteilentwicklung-start

¹⁴ Stadtteilbüros in Neugraben-Fischbek, Harburger Innenstadt / Eißendorf-Ost und Wilstorf-Reeseberg

¹⁵ Siehe hierzu Seite 5

1. Themenfeld „Harburg lebt Vielfalt“

Der Bezirks-Seniorenbeirat Harburg (BSB) ist die ehrenamtliche Interessenvertretung der Bürger:innen ab 60 Jahre für den Bezirk in Harburg und Süderelbe.¹⁶ Der BSB entsendet in alle Ausschüsse der Bezirksversammlung eine Vertretung mit Rederecht. In den Delegiertenversammlungen des BSB und im Beirat kommen Menschen mit unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellem Hintergrund zusammen.

Verschiedene Menschen haben verschiedene Bedürfnisse. Damit diese sich auch bei der Gestaltung von Außenflächen wiederfinden, gibt es niedrigschwellige Beteiligungsformate, damit sich Begegnungs-, Spiel- und Sitzmöglichkeiten an unterschiedlichen Bedürfnissen ausrichten können.¹⁷

Einen umfassenden Überblick über Beteiligungsformate innerhalb der Stadt Hamburg findet sich auch im Hamburger Bürger:innen Beteiligungsbericht von 2020, in dem auch die Erstellung des Leitbildes „Zusammenleben in Vielfalt“ als Beispiel guter Praxis Erwähnung findet.¹⁸

Maßnahmen:

- Der Harburger Integrationsrat mit seiner beratenden Funktion in den Ausschusssitzungen der Bezirksversammlung ist verstetigt.
- Das Bezirksamt erprobt neue Möglichkeiten der Beteiligung, um mehr Menschen zu erreichen.



Bezirks-Seniorenbeirat Harburg, © Emely Bleibohm-Neubert

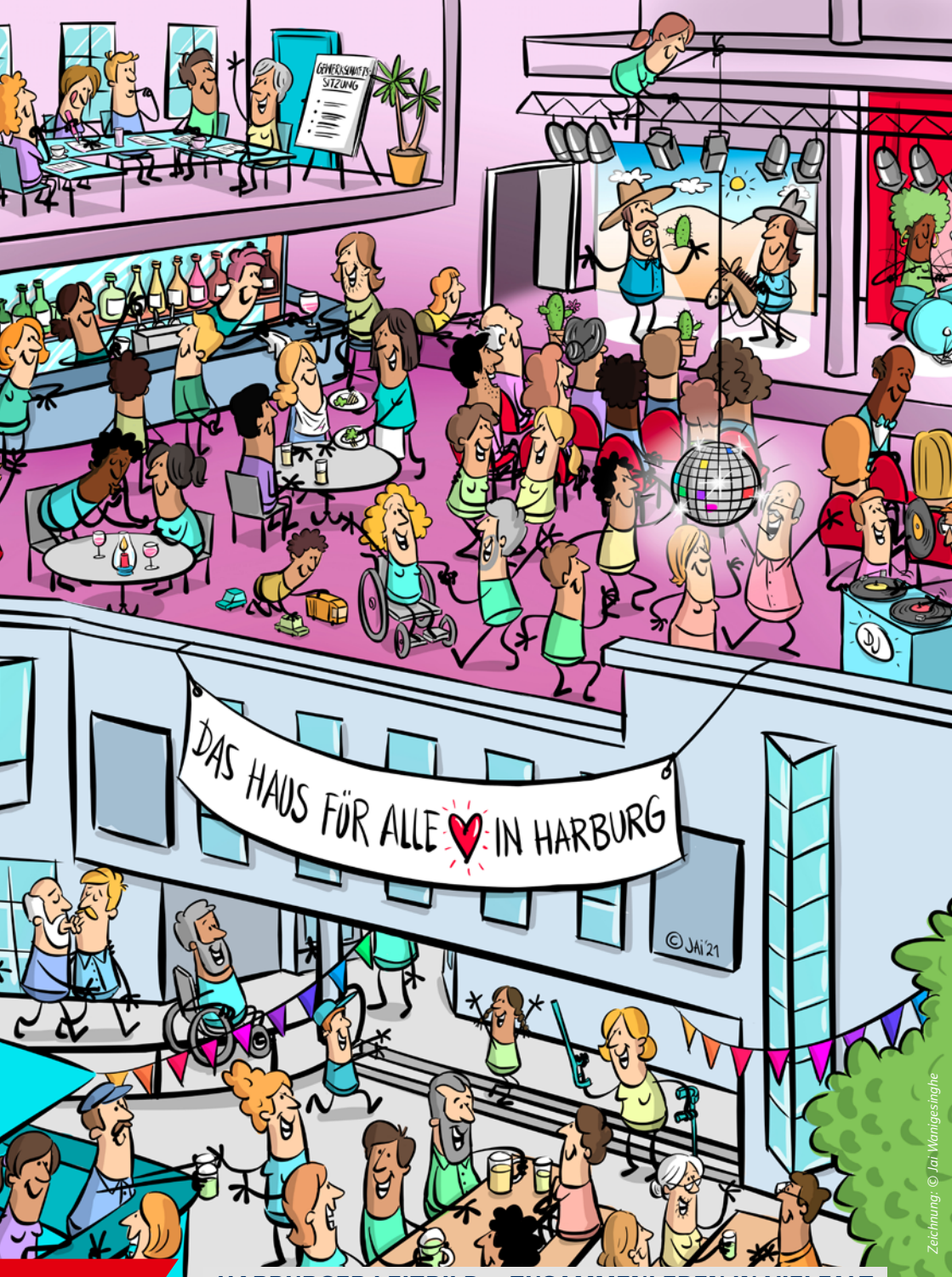


Harburger Integrationskonferenz, © Bezirksamt Harburg

¹⁶ Siehe hierzu <https://www.hamburg.de/harburg/seniorenbeirat>

¹⁷ Siehe hierzu <https://www.hamburg.de/bwfgb/15261330/bericht-buergerinnenbeteiligung>

¹⁸ Siehe hierzu www.hamburg.de/bwfgb/15261330/bericht-buergerinnenbeteiligung



HARBURGER LEITBILD – ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT

2. Themenfeld „Räume der Vielfalt“

In unserem Bezirk haben sich in den letzten Jahren verschiedene nichtkommerzielle Treffpunkte und Cafés etabliert, die Begegnungen auf Augenhöhe ermöglichen. Ein ungezwungenes gegenseitiges Kennenlernen kann dazu beitragen, dass bestehende Hemmungen und Vorurteile abgebaut werden. Dadurch wird der gesellschaftliche Zusammenhalt in unserem Bezirk nachhaltig gestärkt.

Um gemeinsam als Bezirk zu wachsen, müssen wir die Herausforderung annehmen andere Menschen kennenzulernen, um gegenseitiges Verständnis zu fördern. Treffpunkte jedweder Art ermöglichen vielfältige, anlassunabhängige Begegnungen. Dabei ist es egal, ob es sich um Quartiersräume, Begegnungsstätten oder um spenden- und stiftungsbasierte Stadtteilcafés handelt.

Gemeinsame Veranstaltungen erzeugen auch verbindende Momente, die nachhaltige Veränderungen in der Wahrnehmung des Gegenübers bewirken. Manchmal entstehen über die bloßen Begegnungen hinaus Freundschaften. Die Vielfalt im Bezirk wird somit positiv erlebbar. Alle Harburger:innen sind daher eingeladen, bezirkliche Treffpunkte zu initiieren, zu besuchen und sich an der Gestaltung dieser zu beteiligen. Deshalb werden der Aufbau von weiteren und die Verstetigung von bestehenden Räumen der Vielfalt für den Bezirk Harburg angestrebt.

Dem Harburger Integrationsrat ist es ein besonderes Anliegen, einen Raum für Kinder und Jugendliche im Bezirk Harburg aufzubauen, an dem Vielfalt gefördert wird und der Sprache und Bewegung miteinander verbindet, indem Angebote zur Sprachförderung durch Psychomotorik angeboten werden.

Die Vielfalt unseres Bezirks wird auch durch die verschiedenen vor Ort gelebten Religionen sichtbar. Um einer möglichen gesellschaftlichen Spaltung durch ebendiese entgegen zu wirken, gab es in der Planungswerkstatt die Idee eine sichtbare religiöse Begegnungsstätte im Bezirk Harburg aufzubauen, in der sich Menschen verschiedener Glaubensrichtungen willkommen fühlen.¹⁹ Ein „Haus für Alle“, in dem jeder Glaube zuhause ist. Dieses Haus oder dieser Raum würden das Gemeinsame betonen und hätte sicherlich Strahlkraft über die Konfessionen hinweg.

¹⁹ Siehe hierzu www.muemmel-leben.de/theologische-praesenz

2. Themenfeld „Räume der Vielfalt“



© #266241/Coluorbox.de

Der Nachbarschaftsgarten in Neuwiedenthal kann als ein vorbildlicher innovativer Ort der Gemeinsamkeiten angesehen werden. Der Bezirk freut sich über Initiativen, die ähnliche Projekte anstoßen und solche Ort aufbauen und unterstützt diese.²⁰

Für das Erleben der Vielfalt ist es darüber hinaus wünschenswert, dass, wo nötig, Migranten(-selbst)organisationen im Bezirk gestärkt und beraten werden, damit sie zukünftig auch als selbstbewusste Gastgeber:innen auftreten und Interessierte zu sich einladen können.

Perspektivisch werden sicherlich immer mehr multifunktionale Räume für übergreifende Angebote benötigt, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Um dies zu ermöglichen, soll erhoben werden, wo es geeignete Räume zur Verfügung gibt.

²⁰ Bezirkliche Fördermöglichkeiten können über das Bezirksamt erfragt werden.
www.hamburg.de/harburg/soziales/13647210/quartiersfond-sondermittel-foerdermittel-bezirk-harburg

2. Themenfeld „Räume der Vielfalt“

Maßnahmen:

- Der Bezirk unterstützt das Vorhaben, den Quartiersraum JoLa in Neugraben als wichtigen Anker im Quartier zu verstetigen.²¹
- Das Bezirksamt Harburg weist verstärkt auf das Portal für Bildung und Freizeit hin, um bezirkliche Treffpunkte sichtbarer und zugänglicher zu machen (<https://hamburg-aktiv.info>).
- Das Bezirksamt bestärkt Initiativen und Träger, Begegnungsstätten und Quartiersräume als Orte der Nachbarschaft aufzubauen oder in bestehenden Räumen Türen zu öffnen. Entsprechende Anträge auf Gestaltungsmittel der Bezirksversammlung und den Quartiersfonds – insbesondere für „Konzepte um Türen zu öffnen und Orte mit neuen Ideen zu bespielen“ – werden berücksichtigt.
- Die Lokalen Partnerschaften für Demokratie Harburg unterstützen interessierte Senior:innentreffs bei der interkulturellen und intergenerativen Öffnung mit Beratung und Projektmitteln in der Förderphase bis Ende 2024.
- Die Idee „Ein Haus für jeden Glauben“²² wird an den Interreligiösen Dialog herangetragen, um sich mit der Idee im Bezirk Harburg auseinanderzusetzen und ein Umsetzungsszenario zu entwerfen. An diesem Forum beteiligen sich verschiedene Glaubensgemeinschaften.
- Migranten(-selbst)organisationen aus dem Bezirk sollen durch die Verwaltung gestärkt und intensiv über Finanzierungsfördermöglichkeiten aufgeklärt werden.²³
- Der Harburger Integrationsrat setzt sich dafür ein, dass Beratungs- und Fortbildungsangebote für Migranten(-selbst)organisationen (MSOs) auch im Bezirk Harburg ankommen und bietet gemeinsam mit den entsprechenden Trägern²⁴ Informationsveranstaltungen hierzu an.

²¹ Der Raum besteht seit 2019 und ist offen für alle Menschen aus dem Quartier, Initiativen, Vereine, Gremien und hat Angebote eines Stadtteiltreffs. Der Raum wird aus dem Quartiersfonds der Bezirksversammlung finanziert.

²² Siehe hierzu <https://house-of-one.org/de>

²³ Verweisberatung zu Fördertöpfen wie der Fonds "Migrantisches Engagement" der Bürgerstiftung unter <https://buergerstiftung-hamburg.de/fonds/migrantisches-engagement> oder Geld für Gutes des Freiwilligennetzwerk Harburgs, Ehrenamtsmittel <https://www.freiwilligennetzwerk-harburg.de/geld-fuer-gutes>

²⁴ Engagement Dock der Bürgerstiftung unter <https://buergerstiftung-hamburg.de/projekte/engagement-dock/home> und House of Resources unter www.paritaet-hamburg.de/verband/einrichtungen-und-projekte/kompetenzzentrum-migration-kommig/house-of-resources.html

3. Themenfeld „Zusammenarbeit in Vielfalt“

Erwerbstätigkeit stellt eine der wichtigen Komponenten für eine gelingende gesellschaftliche Integration dar. Auf dem Weg zu einem gerechteren Zusammenleben in Vielfalt im Bezirk Harburg für alle Bewohner:innen, spielt die Erwerbsintegration eine besondere Rolle.

Nicht zuletzt deshalb fördert die Verwaltung flankierende Maßnahmen, die u. a. in den entsprechenden Themenfeldern²⁵ abgebildet sind, obwohl das Thema Arbeitsmarkt und Beschäftigung keine originäre Aufgabe des Bezirkes ist. Zudem gibt es bereits diverse Projekte und Angebote, die die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Zugewanderten im Bezirk Harburg fördern.²⁶ Neben der Stärkung der Arbeitnehmer:innen stellt auch die Stärkung der Unternehmer:innen vor Ort für die Schaffung von Arbeitsplätzen einen wichtigen Baustein dar. In diesem Kontext sind sowohl die Harburg Marketing e. V. sowie Unternehmer ohne Grenzen e. V. (UoG) mit ihrem Projekt LokalAktiv – zur Stärkung der lokalen Ökonomie in Harburg Kern zu erwähnen.²⁷

Maßnahmen:

- Interessierte Akteur:innen werden ermuntert, sich Gedanken über eine Förderung der Migrantenökonomie zu machen. Ideen wie die Initiierung eines Unternehmer:innen-Stammtisches können hier diskutiert werden.²⁸
- Das Bezirksamt setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Projekte des Europäischen Sozial-Fonds (ESF) zur Arbeitsmarktförderung im Bezirk Harburg realisiert werden können.²⁹
- Das Bezirksamt regt einen Austausch zwischen dem Harburger Integrationsrat und dem Jobcenterbeirat an.
- Überlegungen, wie ein Runder Tisch zur Arbeitsmarktintegration für Erwachsene, analog des Runden Tisches Jugend und Arbeit, aussehen könnte, werden vom Bezirksamt aufgegriffen und an interessierte Akteur:innen aus dem Themenfeld weitergetragen.

²⁵ Themenfeld 4 – Gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter, Themenfeld 6 – Diversitätsmanagement für die Verwaltung und Themenfeld 7 – Freiwilliges Engagement attraktiv für alle gestalten

²⁶ Es gibt folgende Projekte im Bezirk: LAura und Jugend Aktiv Plus von InVia Hamburg e. V., Come In – GSM Training und Integration GmbH, Jobcoach der Einfal GmbH Beratung für Eltern ohne Abschlussabschluss, BOFF – Berufsorientierung für Flüchtlinge und Brück ins Handwerk, eine Servicestelle für Betriebe und Anpassung und Nachqualifizierungen im Handwerk für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte am Elbcampus; das Frauenkompetenzcenter vom Internationalen Bund.

²⁷ Siehe hierzu www.lokal-aktiv.org

²⁸ Siehe hierzu Unternehmer:innen-Treff LokalAktiv von Unternehmer ohne Grenzen e. V.

²⁹ Siehe hierzu das Projekt LAura unter www.invia-hamburg.de/qualifizierung/laura-migration-und-arbeit.html oder Jugend aktiv Plus von IN VIA Hamburg e. V. oder LokalAktiv von Unternehmer ohne Grenzen e. V. unter www.lokal-aktiv.org

4. Themenfeld „Gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter“

Im Zusammenleben in Vielfalt spielen die Themen Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit eine besonders wichtige Rolle. Alle Menschen sollen in unserem Bezirk gleichberechtigt und selbstbestimmt leben können.

Wie im Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm der Freien und Hansestadt Hamburg definiert, bedeutet für uns Gleichstellung,

„[...] dass individuelle Lebensentwürfe und Entwicklungspotentiale von jedem Menschen, gleich welchen Geschlechts, in gleichem Maße realisiert werden können und in unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensphasen gleiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird.“³⁰

Diese Gleichstellung soll auch in unserem Bezirk maßgeblich sein. Besonderes Augenmerk soll hierbei auf die Selbstbestimmung und Stärkung von Frauen in unserem Bezirk gelegt werden.

Für zugewanderte Frauen stellt insbesondere das Erlernen der deutschen Sprache einen wichtigen Baustein auf dem Weg zur gleichberechtigten Teilhabe dar. Zielgruppenspezifische Sprachkursangebote für Frauen, insbesondere für Mütter, sollen daher stetig in der Angebotsstruktur verbessert werden. Spezielle Frauenkurse mit Kinderbetreuung und/oder Beratungsangeboten sind hier ein vielversprechendes Konzept.³¹

Dabei soll die Teilnahme verbindlich geregelt werden, so dass Kurse von den Teilnehmenden durchgängig besucht werden.



© Bezirksamt Harburg

³⁰ Vgl. Fortschreibung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms, Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Geschlechter: www.hamburg.de/bwfgb/gpr

Angebote eines Stadteiltreffs. Der Raum wird aus dem Quartiersfonds der Bezirksversammlung finanziert.

³¹ Vgl. hierzu Hamburger Integrationskonzept www.hamburg.de/contentblob/128792/4fa13860dcb7a9deb4afdfb989fc78e2/data/konzept.pdf, Seite 26

4. Themenfeld „Gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter“

Die Idee eines Frauenkompetenzzentrums für den Bezirk Harburg soll diskutiert werden. Hierfür werden entsprechende Konzepte mit Akteur:innen vor Ort entwickelt. Es sollen Unterstützungsangebote zur Erwerbsintegration angedacht werden, wie beispielsweise ein Projekt zur Stärkung der Medienkompetenz für Frauen sowie ein mehrsprachiges Aufklärungsangebot zur Aufstiegsförderung, um Frauen beruflich und individuell zu stärken.

In einem ersten Schritt könnten einzelne Projekte zur Stärkung von Frauen im Bezirk Harburg durchgeführt werden.

Maßnahmen:

- Die Sprachkursträger im Bezirk tauschen sich über eine Weiterentwicklung der bestehenden Angebote für Eltern aus. Das Bezirksamt fördert die Vernetzung. Hier sollen auch innerschulische Angebote miteinbezogen werden.
- Wenn Bedarf besteht, soll das Angebot an Eltern-Deutschkursen mit Kinderbetreuung im Bezirk ausgebaut werden, sofern entsprechende Räumlichkeiten vorhanden sind.
- Interessierte³² diskutieren die Idee eines Frauenkompetenzzentrums für Erwerbsintegration, Karriere, Kunst und Kultur sowie als Treffpunkt für Austausch und Begegnung und entwickeln ein Konzept, welches alle Frauen³³ und Mädchen im Bezirk berücksichtigt.³⁴
- Das Bezirksamt unterstützt weiterhin das Format der erfolgreichen Infomesse für Menschen mit Kindern im Bezirk Harburg.
- Die Idee, ein Projekt zur Stärkung der Medienkompetenz³⁵ von Frauen aufzubauen, wird vom Bezirksamt unterstützt.³⁶

³² Alle interessierten Akteur:innen und Einrichtungen aus dem Feld werden dazu eingeladen.

³³ Gemeint sind Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans und agender Personen.

³⁴ Angebote für Männer können in gleichem Maße an anderen Orten entstehen, haben jedoch keinen Vorrang.

³⁵ Digitales Empowerment durch Fortbildungen zum Umgang mit sozialen Medien, Arbeitstechniken, Einführung in Programmierung etc. Siehe hierzu www.fczb.de

³⁶ Möglichkeiten einer Förderung über AMIF werden geprüft.

5. Themenfeld „Chancengerechtigkeit durch Bildung fördern“

Die Beteiligung von Eltern in Bildungseinrichtungen führt zu einer besseren Unterstützung der Kinder auf dem Bildungsweg und trägt langfristig zu mehr Chancengerechtigkeit bei. Aus diesem Grunde möchten wir die Elternbeteiligung stärken und ausbauen.

Wichtig ist, dass Familien in Bildungseinrichtungen besser eingebunden werden, indem die Angebote der Bildungseinrichtungen an die Bedarfe von Eltern angepasst werden.³⁷

Ergänzende Bildungsarbeit, die nicht im Elternhaus erfolgen kann, soll durch entsprechende Fördermaßnahmen ausgeglichen werden. Im Gegenzug lohnt es die Kompetenzen der Eltern bei der Angebotsplanung miteinzubeziehen.³⁸

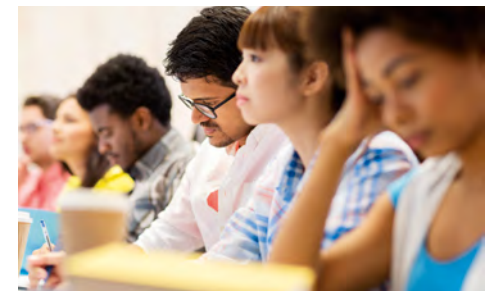
Zielführend für eine Teilhabe an Bildungsangeboten sowie an kulturellen Veranstaltungen ist eine direkte Ansprache, die eine vertrauensvolle Begleitung sicherstellt. Hier könnten Elternlots:innen und Kulturmittler:innen eingesetzt werden. Mobile Angebote vor Ort³⁹ können hier als vertrauensbildende Maßnahmen betrachtet werden und neue Zugangsmöglichkeiten eröffnen.⁴⁰

Eine niedrigschwellige Ansprache bei gemeinsamen Sport- und Spielaktionen, bei Kunst, Kultur und Musikveranstaltungen zum Mitmachen erhöht die Bereitschaft zur Beteiligung bei Eltern.

Zudem werden Träger und Einrichtungen ermutigt die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen anzustreben, um mehr Bildungschancen für alle aufzuzeigen.



© weedezign / Colourbox.de



© Syda Productions / Colourbox.de

³⁷ Gemeint sind hier niedrigschwellige mehrsprachige und offene Angebote.

³⁸ Beispielsweise können Eltern Kochfähigkeiten oder sportliche Kompetenzen einbringen.

³⁹ Als gutes Beispiel kann hier die Kunstkarawane erwähnt werden.

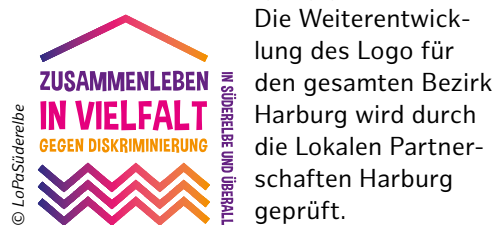
⁴⁰ In Pandemiezeiten haben diese Projekte durch mobile Impfangbote zu einer Stärkung der Gesundheitskompetenz beigetragen.

5. Themenfeld „Chancengerechtigkeit durch Bildung fördern“

Hierfür eignen sich Tandemprojekte wie beispielsweise das Projekt Splus – Studierende stärken Schülerinnen und Schüler.⁴¹

Maßnahmen:

- Das Bezirksamt und die Bezirksversammlung unterstützen weiterhin die bestehenden Projekte, die Elternbeteiligung im Bildungsbereich ermöglichen, wie mehrsprachige Lots:innenprojekte und ehrenamtliche Sprach- und Kulturdolmetschende im Bezirk Harburg.
- Das entwickelte Logo „Zusammenleben in Vielfalt – gegen Diskriminierung in Süderelbe und überall“ wird weiterhin verbreitet und entsprechende Materialien für alle öffentlichen Einrichtungen im Bezirk zur Verfügung gestellt.⁴²



- Das Bezirksamt initiiert eine Übersicht an Beispielen zur Elternbeteiligung an Harburger Schulen und macht diese als Modellvorschläge in Kooperation mit den Regionalen Bildungskonferenzen bekannt.

Bei der Bestandsanalyse sollen berücksichtigt werden:

- Die Schulmentor:innen an den Harburger Schulen⁴³
- Family Literacy (FLY) Schulklassen
- Elterncafés



⁴¹ Siehe hierzu <https://splus-hamburg.de>

⁴² Bestellbar sind Materialien unter lopa-suederelbe@lawaezt.de

⁴³ Gibt es an der Georg-Kerschensteiner-Grundschule, an der Grundschule am Johannisland und an der Schule Maretstraße. Siehe hierzu www.hamburg.de/schulmentoren

6. Themenfeld „Diversitäts-Management für die Verwaltung“

Die Vielfalt des Bezirk Harburgs soll sich auch in den bezirklichen Verwaltungsstrukturen widerspiegeln. Vielfalt, auch als Diversität verstanden, bezieht sich auf die Vielfalt im Sinne der Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten von Menschen. Also darauf, wie sie leben und arbeiten sowie die verschiedenen Identitätsmerkmale, wie im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) beschrieben.⁴⁴

Weitere Dimensionen wie beispielsweise das Einkommen, der soziale Status und der Familienstand können ebenfalls als Kategorien Beachtung finden. Für diversitätssensible Verwaltungen sollten darüber hinaus Dimensionen wie verbeamtet/angestellt, befristet/unbefristet, Teilzeit/Vollzeit sowie die Zugehörigkeit zu einer jeweiligen Organisationseinheit ebenfalls eine Rolle spielen.

Ziel ist es, eine offene, inklusive und Vielfalt anerkennende und wertschätzende Verwaltung zu gestalten, so dass jede Person sich zugehörig fühlen kann. Hierfür muss sich die eigentliche Organisations- und Personalstruktur der Verwaltung hin zu einer diversitätssensiblen Organisations- und Personalstruktur verändern. Um solche Veränderungen anzustoßen und Mitarbeitende zum kompetenten Umgang mit ebendieser Vielfalt in jeglicher Hinsicht zu befähigen, werden auch für die Mitarbeitenden des Bezirksamtes Harburg kontinuierlich Fortbildungen im Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF) angeboten.

Der im Gleichstellungsplan des Bezirksamtes beschriebene Diversitätsprozess kann gegenwärtig aufgrund knapper Ressourcen nicht vom Bezirksamt Harburg umfassend durchgeführt werden.⁴⁵ Stattdessen wird dieser Prozess nun im Rahmen der Vorgaben des Personalamtes der Freien und Hansestadt Hamburg für alle Behörden umgesetzt. Perspektivisch sollen Diversitätsbemühungen im Bezirksamt als Querschnittsaufgabe auf allen Ebenen wahrgenommen und verankert werden. Um dies zu unterstützen, wird geprüft werden, ob das Konzept einer/s Diversity Manager:in aus dem Bezirksamt Mitte auf das Bezirksamt Harburg übertragbar ist.

Mehr Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt in Organisationsstrukturen wird auch durch inklusivere Zugänge angestoßen. In diesem Kontext unterstützt das Bezirksamt seit jeher die mehrsprachige Kampagne „Wir sind Hamburg – Bist Du dabei?“. Diese will mehr junge Menschen mit Migrationsbiografien ermutigen sich für eine Ausbildung im öffentlichen Dienst zu entscheiden.

⁴⁴ Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Siehe hierzu www.gesetze-im-internet.de/agg/_1.html

⁴⁵ Vgl. Gleichstellungsplan Harburg 2021-2024, Seite 23 ff.

6. Themenfeld „Diversitäts-Management für die Verwaltung“

„Kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft soll sich gerade auch bei den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes widerspiegeln. Kompetenzen wie z. B. Mehrsprachigkeit oder Erfahrungen aus anderen Kulturkreisen sind oft wertvoll und hilfreich im Kundengespräch.“⁴⁶

Mit der Kampagne soll jungen Menschen früh ein Einblick in die lokalen Verwaltungsstrukturen ermöglicht werden, um Interesse zu wecken, aber auch um Identifikationsmöglichkeiten zu bieten. Die Beteiligung des Bezirksamtes am „Girls' and Boys' Day“ trägt ebenfalls dazu bei, dass sich unterschiedlichste junge Menschen für eine spätere Ausbildung im öffentlichen Dienst interessieren.

Der Quereinstieg in die Hamburger Verwaltung stellt neben der Ausbildung eine weitere Option der Öffnung dar, um das Verwaltungshandeln diversitätsbewusster zu gestalten.



© Colourbox.de & Mathias Eichhorn

⁴⁶Siehe hierzu www.hamburg.de/bist-du-dabei/2385460/kampagne

6. Themenfeld „Diversitäts-Management für die Verwaltung“

Maßnahmen:

- Die Vorgaben des Personalamtes hinsichtlich eines Diversity Managements werden vom Bezirksamt Harburg umgesetzt.
- Die Implementierung einer/eines Diversity Manager:in für das Bezirksamt Harburg, analog des Konzeptes im Bezirksamt Hamburg-Mitte, wird dem Personalservice vorgeschlagen.
- Die fortwährende Ermutigung der Mitarbeitenden in bezirklichen Einrichtungen und der Bezirksverwaltung zur Teilnahme an Fortbildungen zur Stärkung der Diversitäts-Kompetenz wird fortgeführt.
 - Fortbildungen zum Thema sollen für den Bezirk verfügbar sein.
 - Wiederholung/Fortsetzung des Diversity Tages aus 2022
- Der Zugang zu Informationen und eine kultursensible sowie inklusive Versorgung von Kund:innen durch leicht verständliche Broschüren werden durch das Bezirksamt vorangetrieben. In Einzelfällen können auch mehrsprachige Kampagnen durchgeführt werden.
- Das Bezirksamt Harburg unterstützt in Kooperation mit dem Harburger Integrationsrat die Bekanntmachung der Einstiegsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst mit der Kampagne „Wir sind Hamburg – Bist Du dabei?“
- Informationen über Möglichkeiten für einen Quereinstieg in die Verwaltung werden durch das Bezirksamt veröffentlicht.
- Die Beteiligung am „Girls' and Boys' Day“ wird durch das Bezirksamt fortgeführt.
- Die Verwaltung berichtet jährlich im dafür zuständigen Ausschuss über die Fortschritte des Diversitäts-Prozesses.

7. Themenfeld „Freiwilliges Engagement attraktiv für alle gestalten“



Empfang des Bürger:innenpreis 2021, © Niels Kreller

Das freiwillige Engagement in unserem Bezirk ist ebenso vielfältig wie seine Bewohner:innen. Es erstreckt sich über alle gesellschaftlichen Schichten und Altersstrukturen und verbindet diese als Akteur:innen und Zielgruppen in unterschiedlichen Kombinationen. Es macht eine Teilhabe für alle möglich. Bei der Förderung und Unterstützung des freiwilligen Engagements im Bezirk Harburg orientiert sich das Bezirksamt an der Hamburger Engagementstrategie, deren zentrales Anliegen das „Engagement für alle“ ist.

„Der Zugang zum freiwilligen Engagement soll für alle Hamburger:innen möglichst einfach gestaltet und für die Ausübung des Engagements gute Rahmenbedingungen bereitgestellt werden.“

Der Fokus liegt auf der sozialraumorientierten Unterstützung, insbesondere kleiner und mittlerer Initiativen und Projekte. Hierzu werden unterstützende Strukturen zur Förderung des Engagements gestärkt.

7. Themenfeld „Freiwilliges Engagement attraktiv für alle gestalten“

Das Freiwilligenetzwerk Harburg verwaltet für das Bezirksamt Harburg einen Mikrofonds, um eine niedrigschwellige finanzielle Förderung für kleinerer Maßnahmen, Projekte und Initiativen vor Ort anzubieten.⁴⁷ Damit werden inklusive, niedrigschwellige Fördermöglichkeiten ausgebaut und angeboten. Zum Ausbau der Qualifizierungsangebote trägt das Bezirksamt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern mit der Fortbildungs- und Veranstaltungsreihe für freiwillig Engagierte im Bezirk Harburg bei.

Maßnahmen:

- Das Bezirksamt unterstützt inklusive Ehrenamtsstrategien analog der Hamburger Engagementstrategie.⁴⁸
- Der Hamburger Nachweis für geleistetes Engagement wird im Bezirk Harburg durch das Bezirksamt bekannter gemacht.
- Die Veranstaltungs- und Fortbildungsreihe als Kooperationsprojekt, im Rahmen der Lokalen Partnerschaften für Demokratie, bietet weiterhin kostenfreie Formate für freiwillig Engagierte an.
- Die Angebote der AKTIVOLI-Freiwilligenakademie⁴⁹ werden verstärkt in den Quartieren über Träger der Freiwilligenförderung beworben.
- Die jährlich stattfindende Woche des bürgerschaftlichen Engagements im September wird vom Bezirksamt Harburg weiterhin aktiv zur öffentlichen Bewerbung und Anerkennung von freiwilligem Engagement genutzt, genauso wie die jährliche Verleihung des Bürger:innenpreises der Bezirksversammlung.

⁴⁷ Siehe hierzu www.freiwilligenetzwerk-harburg.de/geld-fuer-gutes

⁴⁸ siehe www.hamburg.de/engagementstrategie

⁴⁹ Siehe hierzu www.hamburg.de/qualifizierung

VI Zeitleiste 2014 – 2022

- 2014** Wahl des 1. Harburger Integrationsrates
(Dezember 2014)
- 2015** Bezirksversammlung beauftragt Bezirksverwaltung zur Überarbeitung des Harburger Integrationskonzeptes von 2012 (September 2015)
- 2016** Prozess der Leitbildentwicklung mit Beteiligung
Planungswerkstatt I zur Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes (September 2016)
Harburger Leitbild *Zusammenleben in Vielfalt* wird von der Bezirksversammlung beschlossen (November 2016)
- 2017** Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes werden von der Bezirksversammlung beschlossen (März 2017)
- 2018** Planungswerkstatt II im Rahmen der 9. Integrationskonferenz (November 2018)
- 2019** Neuwahl Harburger Integrationsrat
(Januar 2019)
- 2021** Planungswerkstatt III zur Entwicklung neuer Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes
(März – Mai 2021)
- 2022** Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes werden von der Bezirksversammlung beschlossen (Juni 2022)



Das Leitbild zum Downloaden finden Sie unter www.hamburg.de/harburg/soziales-integration

Impressum

Herausgeberin Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Harburg, Pressestelle
Harburger Rathausplatz 1, 21073 Hamburg

Redaktion

Leitbild Lena Çoban, Vielfalter, Organisationsberatung & Facilitation
Sarah Heinlin, Bezirksamt Harburg, Fachamt Sozialraummanagement
Maßnahmen Sarah Heinlin, Bezirksamt Harburg, Fachamt Sozialraummanagement,
Florence Sow, Bezirksamt Harburg, Fachamt Sozialraummanagement

Bei der Entwicklung des Leitbildes sind Personen aus der Bezirksversammlung, aus der Bezirksverwaltung, aus dem Harburger Integrationsrat, von Trägern und Projekten, von Kirchen und islamischen Kulturvereinen sowie Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaftliche beteiligt gewesen.

Titelbild Ali Eken

Gestaltung [take shape] media design, Markus Schaefer

Druck 3. Auflage, Stand August 2022
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

LOKALE
PARTNERSCHAFTEN
FÜR DEMOKRATIE
HARBURG
UND SÜDERELBE

